

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 R. 25 Pfg.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtlichen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Gassenstein
& Vogler u. Invalidenbank.
Leipzig:
Rudolph Rosse.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Bierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 38.

13. Mai 1882.

Bekanntmachung, Fuhrenvergebung betr.

Die auf die Zeit vom **2. Juni 1882** bis **1. Juni 1883** zu Communbauten nöthig werdenden Fuhren sollen in Gemäßheit der auf der **Rathsexpedition** zur Einsicht ausliegenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden. Es werden daher hierauf Reflectirende andurch aufgefordert, sich in dem auf **Sonnabend, den 20. Mai 1882, Vormittags 9 Uhr,** anberaumten Submissionstermine im **Sessionszimmer des Rathhauses** 1 Treppe einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Pulsnik, am 1. Mai 1882.

Der Stadtrath.
Schubert.

Unserm Kaiserhause.

Am 6. Mai Nachts wurde dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen ein Sohn und unserm Kaiser ein Urenkel geboren. Es ist dies schon an und für sich ein denkwürdiges Ereigniß, froh und glückverheißend aber am meisten in einem Fürstenthume, dessen geradlinige Thronfolge durch die Geburt eines Urenkels des Regierungsoberhauptes soweit gesichert erscheint, als es Menschen nur wünschen können. Segnend und zuversichtlich hoffend blickt unser ehrwürdiger Kaiser Wilhelm jetzt auf drei Generationen seines Stammes, denn mit ihm leben der Sohn, der Enkel und Urenkel, die als Sprossen des direkten Mannestammes vereint alle berufen sind, deutsche Kaiser und Könige von Preußen zu werden.

In einem monarchischen, kaiser- und fürstentruen Lande ist eine solche Tatsache ohne jeden Zweifel dazu angethan, die schönsten Hoffnungen zu erwecken, denn die nach menschlichem Ermessen möglichst weit hinaus geschickte direkte Erbinfolge ist ein gar wesentliches Element für die Kraft und Zuverlässigkeit, mit welcher sich die Monarchie ihrer Aufgaben erledigt. Es wird uns dies sofort klar, wenn wir einmal annehmen wollten, daß wir ein Kaiserhaus hätten, das keine direkten Thronerben besäße und in der Thronfolge auf entfernte Seitenverwandte, die ursprünglich nicht zur Regierung berufen waren, angewiesen wären.

Im Uebrigen können wir aber auch kühn behaupten, daß es ein besonderes Geschenk von der Vorsehung für unseren hochbetagten Kaiser und für das deutsche Vaterland ist, einen Urenkel, Enkel und Sohn des Kaiserhauses zu besitzen, denn es liegt darin nicht nur eine gesicherte Thronfolge an und für sich, sondern es ist auch, falls ein widriges Schicksal nicht die berechtigten Hoffnungen vernichtet, eine hohe Bürgschaft vorhanden, daß ältere und in den Regierung- und Staatsgeschäften eine erprobtere Erfahrung heftende Prinzen die Nachfolger unseres Kaisers vereint sein werden. Dabei wollen wir durchaus nicht den Fall bestreiten, daß Talente und Charakter auch einen jugendlichen Prinzen schon vollständig zur Leitung der Regierungsgeschäfte befähigen können, aber sicher werden im Allgemeinen diejenigen Fürsten, welche bereits die reiferen Mannesjahre mit ihren Erfahrungen hinter sich haben, mit mehr Erfolg die schwere Regierungskunst, zumal wenn dem Vaterlande Prüfungen auferlegt werden, üben können als die jüngeren, es ist dies ein so allgemein gültiger Erfahrungssatz im Leben der Menschen, daß er ohne Zweifel auch seine Wahrheit auch für die Fürstenthrone hat, und wir können uns nur beglückwünschen, wenn auf unserem Kaiserthron, der noch manche schwere Aufgabe der Zukunft zu lösen haben wird, die günstigen Ergebnisse dieses Wahrheitsgesetzes zur vollen Geltung gelangen.

Daß der regierende Kaiser noch in Sohn und Enkel seine würdigen Nachfolger erblicken darf und die zur Regierung berufenen Prinzen nicht nur als Knaben und Jünglinge, sondern auch noch als Männer an ihrem erlauchten Ahn ein leuchtendes, lebendiges Vorbild schauen können, ist uns Hoffnung und Trost, damit sich bis in die fernste Zukunft das hochherzige Versprechen, welches Kaiser Wilhelm gab, als ihn die Fürsten zum

Kaiser ausriefen, auch für seine Nachfolger erfüllen möge: Alle Zeit Mehrer und Schirmherrn des Reiches zu sein!

Zeitereignisse.

Pulsnik, 11. Mai. Auf dem gestern hier stattgefundenen Viehmarkte waren 284 Rinder, 55 Pferde und 223 Schweine aufgetrieben. Das Wetter gestaltete sich günstig und war der Besuch ein ziemlich reger.

Pulsnik, 12. Mai. Am Himmelfahrtsfeste Nachmittags 1/3 Uhr findet im hiesigen Schützenhaussaale die Bezirksversammlung der Militärvereine der R. Amtshauptmannschaft Ramenz statt, wozu 22 Vereine mit 2018 Mitgliedern gehören. Der Militärvereinsbund, von welchem die Vereine hiesiger Amtshauptmannschaft einen Bezirksverband bilden, ist die stärkste sächs. Vereinigung, ca. 70,000 Mitglieder zählend, und erfreut sich ob seines patriotischen Zweckes wie seines äußerst wohlthätigen Wirkens einer immer mehr wachsenden Bedeutung. Se. Maj. der König, der Protektor des Bundes, zeichnet denselben mit besonderem Wohlwollen aus und hat dies an höchst seinem heutigen Geburtstage wiederum durch ein Geschenk von 200 M. bekräftigt, von welcher Summe als Antheil der Vereine der Amtshauptmannschaft Ramenz 20 M. an den Bezirksvorstand gelangt sind und worüber die Bezirksversammlung nebst noch anderen Beträgen zu Gunsten armer und kranker Kameraden Verfügung trifft. Herr Bundespräsident Tannner aus Dresden wird der Versammlung beizuwohnen und sich durch einen Vortrag betheiligen; die Leitung derselben findet durch den Herrn Bezirksvorsteher D. Krausche von Ramenz statt und enthält die Tagesordnung mehrfache Gegenstände von Interesse, so daß eine zahlreiche Betheiligung sowohl von Delegirten der 22 Vereine, als auch sonstigen Mitgliedern zu erwarten steht.

Pulsnik. Um die Vervollständigung oder Berichtigung ungenügender Adressirung von Paceten und Werthbriefen dem Absender zu erleichtern, sind folgende, vorläufig vom 1. Juni ab versuchsweise in Kraft tretende Einrichtungen von der Reichspostverwaltung getroffen worden. Ist ein Packet oder ein Werthbrief unbestellbar aus irgend einem Grunde, welcher erwarten läßt, daß eine Ergänzung an den Absender möglich ist, giebt es z. B. mehrere gleichen Namens, fehlt Wohnungsangabe u., so scheidet die Adresspostanstalt eine Unbestellbarkeitsmeldung an das Aufgabebeamt zurück. Dieses Amt giebt dem Aufgeber der Postsendung hiervon portofrei durch eine „Benachrichtigung“ Kenntniß und fordert ihn auf, innerhalb 7 Tagen demselben Postamte, von welchem er die Benachrichtigung empfangen hat, die zur nachträglichen Bestellung der Sendung erforderliche Auskunft, auf dem Formulare der Benachrichtigung selbst niedergeschrieben, zugehen zu lassen. Diese Benachrichtigung ist dabei mit 20 Pfennig (für die Unbestellbarkeitsmeldung und für den Berichtigungsbrief) zu frankiren. Unfrankirte Berichtigungen bleiben unberücksichtigt. Handelt es sich um Ergänzung der Adresse einer Werthsendung oder eines eingeschriebenen Packets, so muß sich der Absender außerdem durch Vorzeigung des Postscheinens ausweisen. Erst wenn nach 7 Tagen keine Berichtigung der Adresse eingegangen ist, wird die Sendung als unbestellbar betrachtet und darnach behandelt. Zur Durchführung der eben er-

wähnten Neueinrichtung ist es aber nöthig, daß die Postanstalt den Absender der Postsendung ermitteln kann, weshalb wir, wie schon wiederholt, jedem Aufgeber einer Postsendung dringend rathen, die eigene Adresse auf dem Briefe oder der Begleitadresse zu notiren.

Dhorm, 11. Mai. Am letzten Sonntage fand unter der Leitung des Turnwarts Friedrich Schäfer, sowie dessen Stellvertreter Emil Schäfer die Aufnahme der Knaben, welche das erste Knabenturnen mitmachen wollten, statt. Es hatte sich eine stattliche Zahl eingefunden, welche die Höhe von 54 erreichte und stehen noch weitere Anmeldungen in Aussicht, indem der Verein das Möglichste gethan hat, um es einem Jeden zu ermöglichen, die Turnstunden zu besuchen, da die Monatssteuer pro Kopf nur 10 M. beträgt und außerdem Kinder unbemittelter Eltern freien Turn-Unterricht genießen. — Gestern Abend 6 Uhr fand die zweite Turn-Übung statt, welche schon rechten Fleiß und Aufmerksamkeit erkennen ließ und die Zahl der Turnenden trotz des herrschenden Regenwetters auf 63 angewachsen war. Möge es der umsichtigen Leitung der Gebr. Schäfer gelingen, daß das junge Pflänzchen wachse und gebeihe und sich aus bescheidenen Verhältnissen empor arbeite zu einem großen Baume. E. S.

Am 8. Mai, Abends ist der 60 Jahre alte Tagearbeiter Karl Gottlob Hommel aus Gersdorf mit noch zwei anderen Personen von dem Markte zu Bischofsweina heimkehrend in ein auf dem Waldwege bei Obersteina befindliches 3 Meter tiefes Wasserloch, welches dadurch entstanden ist, daß der nahe Teich den als Weg dienenden Damm durchbrochen hat, gefallen. Während es den zwei anderen Personen gelungen ist, sich wieder herauszuarbeiten, ist pp. Hommel von dem reisenden Wasser erfasst worden und, bevor ihm Hilfe werden konnte, ertrunken.

Schwurgerichtsverhandlungen in Bautzen.

Dienstag, den 16. Mai, Vormittags 1/10 Uhr wider den Grundstücks-pächter Ernst Jul. Neumann aus Kittlitz, wegen Meineides; Mittags 12 Uhr wider den Werkführer Friedrich Gustav Clemens Müller aus Pulsnik, wegen versuchter Beibringung von Gift.

Mittwoch, den 24. Mai, Vormittags 1/10 Uhr wider den vormaligen Briefträger Aug. Julius Wollmann aus Königsbrück, wegen Unterschlagung im Amte in Verbindung mit Fälschungen. (Bautzn. Nachr.)

Dresden. Am 31. d. M. wird zum fünfzigsten Male der denkwürdige Tag wiederkehren, an welchem in feierlicher Weise durch den hierzu bestellten k. Kommissar Hofrath von Falkenstein, der sich allerdings nicht mehr unter den Lebenden befindet, die am 2. Februar 1832 erlassene Allgemeine Städteordnung in Dresden eingeführt und in Gegenwart der provisorisch berufenen Gemeindevorsteher (Kommun-Repräsentanten) der neue Rath verpflichtet und in sein Amt eingewiesen wurde. Auf Anregung der Stadtverordneten wird dieser fünfzigste Jubiläumstag festlich begangen werden, und zwar nach den von den Stadtverordneten gebilligten Beschlüssen des Rathes durch einen mit großer Musikaufführung verbundenen Vormittagsgottesdienst in der Kreuzkirche, durch Festspeisung der Armen und am Abend durch eine Musikaufführung auf dem Altmarkt, sowie eine gesellige Vereinigung aller bei der Stadtverwaltung früher und jetzt